

von immer breiteren Bevölkerungsschichten erkannt.

Von Tag zu Tag begreifen viele Menschen in den NATO-Staaten, daß die Hochrüstung nicht nur die Lebensgrundlagen zerstört, sondern ihr Leben selbst auf das Unmittelbarste gefährdet, daß jede neu produzierte Rakete nicht mehr, sondern weniger Sicherheit bedeutet.

Natürlich führen diese Erkenntnisse vieler Menschen über die menscheitsfeindliche und friedensgefährdende Politik der aggressivsten Kreise des Imperialismus noch nicht automatisch zu aktiven Aktionen gegen diesen Kurs. Aber sie bilden eine nicht zu unterschätzende und wachsende Barriere gegen ihn. Und die aggressivsten Kräfte müssen immer mehr in Rechnung stellen, daß die Kraft und Kampfesgeschlossenheit der Friedensbewegung, die in den kapitalistischen

Ländern heute bereits alle Klassen und Schichten erfaßt, in der letzten Zeit zugenommen hat.

Die Herausbildung einer solchen friedenssichernden Barriere im Völkerbewußtsein zu verhindern, um die aggressiven Pläne realisieren zu können, genau das ist die Absicht, die die aggressivsten Kreise des Monopolkapitals mit der neuen antikommunistischen und antisowjetischen Welle verfolgen. In den führenden Presseorganen des Monopolkapitals und des Militarismus wird das offen angesprochen.

So schrieb die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ vom 19. Februar 1985: „Wir müssen, und das wird schwierig sein, die Mehrheit unserer Bürger für die Überzeugung gewinnen, daß der neue Kurs (gemeint ist die sogenannte strategische Verteidigungsinitiative der USA) auf lange Sicht richtig ist.“

Ein Feindbild nach abgestimmtem Schema

Bei den Versuchen der aggressivsten Kräfte des Imperialismus zur Manipulierung eines antikommunistischen Feindbildes in neuen Dimensionen wird - bei zunehmender Vielfalt in den Details - erkennbar, daß hier nach einem relativ einheitlichen und abgestimmten Schema verfahren wird, das im wesentlichen 3 Elemente enthält.

Zum ersten geht es diesen Kräften um die Erzeugung maximaler Furcht vor der Sowjetunion und ihrer Politik bzw. der Politik der sozialistischen Staatengemeinschaft. Um diese Furcht zu schüren, wird in erster Linie die anti-sowjetische Bedrohungslüge weiter „ausgestaltet“. Diesem Ziel dient aber insbesondere die in letzter Zeit immer mehr in den Vordergrund der imperialistischen Propaganda tretende anti-sowjetische Terrorismusdoktrin, die kontinuierlich von der USA-Regierung sowie von rechtsgerichteten Kreisen in anderen NATO-Staaten forciert wird. Im Mittelpunkt dieser Doktrin

steht die verlogene und hetzerische Behauptung: Die Sowjetunion führe mittels Spionage, Sabotage, Unterstützung bzw. Organisation „terroristischer Kräfte“ einen verdeckten Krieg gegen die kapitalistischen Staaten, um sie auszuhöhlen und zum Einsturz zu bringen. Mit anderen Worten: Die Sowjetunion betreibt Revolutionsexport.

Allerdings ist die Erzeugung von Furcht vor der Sowjetunion nur die unterste Stufe der antikommunistischen und antisowjetischen Manipulationsabsichten, denn die Manipulateure wissen sehr genau, daß Furcht allein nicht ausreicht, um ihre friedensbedrohenden Absichten durchzusetzen.

Darum gehört zweitens zur antikommunistischen Feindbildprägung auch die Erzeugung von Haß und Feindschaft gegen den realen Sozialismus. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum in der imperialistischen Propaganda die Totalitarismusdoktrin und die Menschenrechts-

demagogie einen immer größeren Stellenwert erhalten, warum die Macht der Arbeiter und Bauern unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei als „Gewaltregime“ und die sozialistische Gesetzlichkeit als „menschenrechtswidrig“ diffamiert werden. Auf diesem Wege soll der reale Sozialismus als das Böse schlechthin erscheinen, den zu beseitigen bzw. auf den „Aschehaufen der Geschichte“ zu befördern sozusagen rechtmäßig und Pflicht jedes einzelnen sei.

Schließlich enthält das antikommunistische und antisowjetische Propagandatrickschema ein drittes Element. Die Menschen in den kapitalistischen Staaten sollen nicht nur Haß gegen den realen Sozialismus empfinden und Furcht vor ihm haben, sie sollen auch zu der Auffassung manipuliert werden, daß eine „Eindämmung“, schließlich ein Sieg über den realen Sozialismus möglich wäre. Dieses heimtückische politische Konzept steht hinter den mannigfaltigen imperialistischen Propagandathesen: Die Sowjetunion bzw. die gesamte sozialistische Staatengemeinschaft befänden sich in einer „Krise“ oder - wie manche rechtsgerichteten Ideologen gar behaupten - in einem „Zersetzungsprozeß“.

Im Rahmen ihrer antikommunistischen und antisowjetischen Propagandaattacken versuchen die aggressivsten imperialistischen Kräfte in jüngster Zeit, besonders den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus zu mißbrauchen, um gleichermaßen Furcht-, Haß- und Überlegenheitsgefühle gegenüber dem realen Sozialismus unter die Massen zu bringen. Mit diesem Ziel wird eine geradezu unverschämte und zynische Geschichtsfälschung betrieben, um vor allem die junge Generation im Interesse der aggressivsten Kräfte zu manipulieren.

Um nur einige Beispiele zu nennen: Im Gefolge der Niederschlagung des Hitlerfaschismus nahm die revolutionäre Bewegung in